

Region Bern

Ladenöffnungszeiten

Werden die Arbeitsbedingungen im Detailhandel verschlechtert bei längeren Ladenöffnungszeiten? Reicht unser Arbeitsgesetz aus, um unsere Mitarbeitenden zu schützen? Da ist man geteilter Meinung.

Mit einem reichlich gefüllten Konto Ende Monat kann gut und gerne über längere und liberalere Ladenöffnungszeiten gesprochen werden. Die Angestellten der Detailhandelsbranche haben bereits jetzt schlechte Löhne und teilweise noch schlechtere Arbeitsbedingungen. Auch dass die Arbeitgeber keine Probleme beim Arbeitnehmerschutz und dem Arbeitsgesetz sehen, ist aus ihrer Sicht verständlich. Obwohl viele Artikel im Arbeitsgesetz bereits heute nicht unbedingt arbeitnehmerfreundlich sind.

Ladenöffnungszeiten nicht gleich Arbeitszeit

Viele Angestellte im Detailhandel arbeiten vor und nach den offiziellen Ladenöffnungszeiten. Denn die Regale und Gestelle füllen sich nicht von alleine mit frischen Produkten. In vielen Geschäften müssen die Angestellten nach Ladenschluss auch noch Reinigungsarbeiten oder die Inventur erledigen. Teilweise werden diese zusätzlichen Leistungen von einzelnen Arbeitgebern nicht einmal als Arbeitszeit verrechnet und damit auch nicht bezahlt.

Viele Rechtsfälle

Im Gastgewerbe und Detailhandel hatten wir in den letzten Monaten viele Rechtsfälle zu bearbeiten. Vor allem das Nichteinhalten von Arbeitszeiten, die Erfassung der Arbeitszeit, Pausen und die nicht bezahlten Überstunden waren immer häufiger der Grund, warum sich die betroffenen Mitglieder hilfesuchend an unser Regionalsekretariat wandten. Es gibt immer noch Angestellte in kleinen



Wir kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen im Detailhandel.

Bild: Walter Wüthrich

Verkaufsläden oder kleinen Gastbetrieben, die ohne Arbeitsvertrag arbeiten und vielfach auch noch betrogen werden.

Referendum

Der Nationalrat hat dem neuen, sogenannten liberalen Ladenöffnungsgesetz bereits zugestimmt. Sollte es ihm der Ständerat gleichtun, werden wir gemeinsam mit anderen Verbänden dagegen das Referendum ergreifen. Helft mit; mit einer Mitgliedschaft bei Syna unterstützt ihr unseren Kampf gegen immer schlechtere Arbeitsbedingungen im Detailhandel.

walter.wuethrich@syna.ch,
Regionalsekretär

Aktion in der Region Bern

Pro Neumitglied erhält ihr 130 Franken Werbeprämie!

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Elvira Wüthrich,
elvira.wuethrich@gmail.com

Regionalredaktion

Bern:

Walter Wüthrich,
walter.wuethrich@syna.ch

Deutschfreiburg:

Sabine Michel,
etoile1@gmx.net

Luzern:

Jasmine Progin,
jasmine.progin@syna.ch

Olten/Solothurn:

Zabedin Iseini,
zabedin.iseini@syna.ch

Ausgabe 6/16:

Redaktionsschluss: 27. Juni
Erscheinungsdatum: 15. Juli

Region Deutschfreiburg

Der Sozialabbau kann jeden treffen

Nach nunmehr drei Jahren fand am 16. April in Tafers die Delegiertenversammlung (DV) von Syna Deutschfreiburg statt. Dabei wurde über vergangene Erfolge berichtet und zukünftige Aktivitäten vorgestellt.

Mit Travail.Suisse-Präsident Adrian Wüthrich, Syna-Präsident Arno Kerst sowie den Senslern Beat Schwaller, Leiter Administration und Finanzen Syna, und Bernadette Mäder-Brühlhart, Grossrätin der Mitte-links-CSP, gaben sich an der DV namhafte Gäste die Ehre. Die DV wurde vom Präsidenten des Regionalvorstandes, Sven Hostettler, geleitet. Die Region musste im Vorstand zwei Demissionen vermelden; Sandra Abächerli und Franziska Schärer. An ihrer Stelle wurden Hildegard Hiltbrunner und Daniel Kilchör neu in den Vorstand gewählt. Die restlichen Vorstandsmitglieder sowie die Revisoren wurden für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Neuer GAV an Tankstellen

Regionalverantwortliche Kathrin Ackermann stellte den Tätigkeitsbericht der Region der vergangenen drei Jahre vor. Sie betonte hierbei die aussichtsreichen Verhandlungen bezüglich eines nationalen Gesamtarbeitsvertrages (GAV) für das Tankstellenpersonal. Ebenfalls wies sie auf die Erneuerung des Landesmantelvertrags (LMV) im Bauhauptgewerbe hin. Dabei ist es gelungen, eine Leistungsminderung beim flexiblen Altersrücktritt zu verhindern. Weiterhin setzte sich Syna hier für Lohnerhöhungen ein. In Bezug auf die Region Freiburg wurden die schwierigen Jahre der Maschinenindustrie angesprochen. Am Beispiel Polytype zeigte Ackermann auf, welchen Einfluss Syna am Verhandlungstisch haben kann, wenn es um Entlassungen geht. So konnte für 85 Mitarbeitende, die 2015 von Polytype entlassen wurden, ein attraktiver Sozialplan geschnürt werden.

Politisches Engagement

Kathrin Ackermann appellierte an die Anwesenden, sich an Abstimmungen



Die Delegierten hören Adrian Wüthrichs (stehend, im Hintergrund) Ausführungen zur Vaterschaftsurlaub-Initiative zu.
Bild: Doris Stauffacher

rege zu beteiligen. Dass das Stimmvolk zum Beispiel die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops beschlossen habe, betreffe alle: «Eines Tages könnte es auch dich treffen, deshalb seid solidarisch mit euren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Am Sonntag braucht es keine Läden, die geöffnet sind.» Ackermann verwies auf die 1:12-Initiative oder die Mindestlohn-Initiative, die vom Stimmvolk nicht angenommen wurden. In Bezug auf die angenommene Masseneinwanderungsinitiative erklärte sie: «Wenn es um Sozialleistungen geht, liegt die Stimmbeteiligung bei 35 bis 40 Prozent, wenn es um Ausländerfragen geht, bei 55 bis 60 Prozent. Das ist erschreckend.»

Arbeit und Freizeit

Syna hat sich zusammen mit Travail.Suisse entschlossen, eine Initiative für einen Vaterschaftsurlaub zu lancieren. Adrian Wüthrich erklärte, dass der Nationalrat eine parlamentarische Initiative zugunsten eines gesetzlich verankerten, zehntägigen Vaterschaftsurlaubes wohl ablehnen werde. Das Parlament politisiere am Volk vorbei, sagte Wüthrich und unterstrich dies mit einer Umfrage, in der sich 80 Prozent der Beteiligten für einen Vaterschaftsurlaub ausgesprochen haben.

Die Initiative braucht einen gesetzlichen Schub und eine Sozialversicherungslösung. So soll der Artikel 116 der Bundesverfassung zu den Familienzulagen und der Mutterschaftsversicherung erweitert werden, um eine Vaterschaftsversicherung zu integrieren. Zwischenzeitlich ist genau dieser Fall eingetreten: Das Parlament sprach sich gegen einen Vaterschaftsurlaub aus, und Syna lancierte mit anderen Organisationen die Initiative.

Zum Schluss präsentierte Arno Kerst seine Ansichten bezüglich der Stossrichtung der Gewerkschaft: «Uns geht es nicht um Zahlen, sondern um die Menschen und ihre Würde.» Beispielsweise dürfe der Detailhändler Lidl kurzfristige Arbeitsplanänderungen nur noch mit dem Einverständnis der Arbeitnehmenden vornehmen. Kerst mahnte aber auch, dass von gewissen Kreisen etwa die Abschaffung der Arbeitszeiterfassung gefordert werde und es ein Ziel sei, Gratisarbeit zu ermöglichen. Hier gelte es dagegenzuhalten: «Vertreten wir unsere Forderungen selbstbewusst und setzen wir uns für die Würde der Arbeitnehmenden ein.»

Sabine Michel, Regionalredakteurin,
etoile1@gmx.ch

Region Luzern

Vaterschaftsurlaub

Der Startschuss ist gefallen: Seit dem 24. Mai ist die Initiative Vaterschaftsurlaub in Zusammenarbeit mit Travail.Suisse gestartet. Nun sind wir gefordert, Unterschriften zu sammeln und Frau und Mann von unserer Initiative zu überzeugen.

Für mich persönlich ist diese Initiative eine Pflicht. Ich finde, Väter sollen genauso Zeit mit ihrem Neugeborenen verbringen können wie die Mütter. Von vielen Freundinnen weiss ich, dass die Zeit nach der Geburt sehr intensiv ist und sie froh gewesen wären, wenn ihre Partner mehr Zeit zu Hause verbracht hätten.

Gleichberechtigung für Frau und Mann

Auch dafür setzen wir uns ein. Geht es aber darum, etwas konkret umzusetzen, gibt es doch immer wieder Rückschritte oder Ausnahmen. Mit dem Vaterschaftsurlaub schenken wir den Vätern Zeit, um ihr Baby kennenzulernen und sich an die neue Familiensituation zu gewöhnen. Nebenbei unterstützen sie die Mütter in dieser sehr intensiven und anspruchsvollen Zeit.

Erst kürzlich musste ich aber die Erfahrung machen, dass dies noch lange nicht die Meinung aller ist: Ein Treffen mit meinen früheren Schulkolleginnen zeigte mir, dass es nach wie vor sehr traditionsbewusste Menschen gibt, welche zum Teil mangels Informationen dagegen sind und ein Nein zum Vaterschaftsurlaub wegen Sparmassnahmen befürworten. Deshalb bin ich sehr motiviert, andere zu informieren und nach ihrer Meinung zu fragen:

Annalisa Manganiello, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und dreifache Nonna (Oma)

Annalisa findet die Initiative super. Die Geburt ihrer Kinder hat sie in sehr schöner Erinnerung. Ihr Mann war mit dabei, und nach der Geburt nahm er zwei Wochen Ferien. Vaterschaftsurlaub gab es zu dieser Zeit noch nicht. Annalisas Sohn wird im Juni zum dritten Mal Papi. Wie bei den ersten zwei Kindern, wird er auch

bei diesem fünf Tage Vaterschaftsurlaub erhalten. Was noch lange nicht alle haben. Die Schwiegertochter und ihr Mann sind darüber sehr froh. So können sie sich in der intensiven Zeit gegenseitig unterstützen und die älteren beiden Buben sowohl Mami als auch Papi und das neue Baby genießen.



Annalisa Manganiello Bilder: Jasmine Progin

Francesco Firinga, Vater eines erwachsenen Sohns

Francesco findet es wichtig und richtig, dass wir die Initiative starten. Die Beziehung zum Kind hat für ihn oberste Priorität. Ein Vater soll genauso anwesend sein wie die Mutter. Zum einen als Unterstützung für diese, zum anderen aber auch für das Neugeborene. Francesco nahm zwei Wochen Ferien bei der Geburt seines Sohnes. Ein Tag galt als Vaterschaftsurlaub. Eigentlich, findet er, dürften es auch mehr als 20 Tage sein. Hätte er diese damals schon gehabt, hätte er seine Frau noch mehr unterstützen können. Zudem spricht man immer von Gleichberechtigung, also soll man bitte auch beim Vaterschaftsurlaub einen Schritt in die richtige Richtung machen.



Francesco Firinga

Sabrina Tognella, Mutter einer vierjährigen Tochter

Ich unterstütze die Initiative sehr. Väter sollen von Beginn an eine Bindung zum Kind aufbauen können, und das können sie, wenn sie Zeit mit ihnen verbringen. Mein Partner nahm zwei Wochen Ferien, davon waren zwei Tage Vaterschaftsurlaub. Ich habe seine Anwesenheit sehr genossen. So konnten wir uns gegenseitig unterstützen und unsere Kleine gemeinsam kennenlernen. Auch konnte ich mir ab und zu Pausen gönnen, welche sonst nicht möglich gewesen wären.



Sabrina Tognella

jasmine.progin@syna.ch,
Regionalverantwortliche

Sektion Kreis Emmen

Am 29. Juli laden wir zu einem gemütlichen Abend im Restaurant Burestübli ob Kriens ein zum speziellen Poulet-Essen mit feiner Spezial-Sauce. Es kann jedoch auch à la carte bestellt werden. Die Preise sind im Rahmen des «Arbeitervolks» angesetzt. Der Vorstand hofft auf rege Teilnahme (Begleitung willkommen). Wir treffen uns ab 17.30 Uhr im Restaurant Burestübli.

Poulet im Chörbli mit Sauce: 24 Franken
Halbes Poulet: 15 Franken
Dazu können auch Salate oder Pommes bestellt werden.

Die Sektion übernimmt die Hälfte des Poulet-Preises, also meldet euch bis am 10. Juli an: Alois Bossart, 041 260 56 80.

Sektion Olten/Zofingen

Neues Vorstandsmitglied

Darf ich mich vorstellen? Ich bin Roberta Guarino.

Mein Name ist Roberta Guarino, und ich bin 24 Jahre jung. Ich arbeite auf einer Bank und absolviere ein Studium in Betriebswirtschaft. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv und gehe regelmässig ins Fitnessstudio.

Syna hat mich mit ihrer aussagekräftigen Werbekampagne «Meine Arbeit – Meine Zeit» überzeugt. Das Ziel, Arbeit und Freizeit ins Gleichgewicht zu bringen, ist heute ein sehr wichtiger Aspekt, wovon

viele Menschen aus ganz verschiedenen Branchen betroffen sind.

Seit März 2016 bin ich im Vorstand der Sektion Olten/Zofingen und hoffe, mit meinem Engagement frischen Wind in die Gewerkschaft zu bringen. Ich möchte meinen Beitrag leisten, um neue Ideen zu sammeln und den Vorstand organisatorisch und administrativ zu unterstützen. Ich freue mich auf eine spannende und lehrreiche Zeit!

robertaguarino@hotmail.com,
Sektionsvorstand



Roberta Guarino ist neu im Vorstand. Bild: zvg

Region Olten/Solothurn

Pensioniertennachmittag im August

Der traditionelle Pensionierten-Treff führt uns dieses Jahr nach Oensingen. Hier werden wir eine interessante Führung durch die Vebo-Werkstatt erleben.

Unter dem Motto «D'Vebo bruchts» feierte diese 2014 ihr 50-Jahre-Jubiläum. An einer sinnvollen Erwerbstätigkeit teilzuhaben, bedeutet auch, am sozialen Leben teilzunehmen. Als marktorientierte, qualitätsbewusste Institution erledigt die Vebo auch komplizierte Arbeiten für die Industrie und das Gewerbe. Damit ist es ihr möglich, in diversen Bereichen geschützte

Arbeitsplätze für ihre Mitarbeitenden anzubieten und so zur Erfüllung ihrer sozialen Integration beizutragen.

Programm und Anmeldung

Wir treffen uns am Donnerstag, 18. August, um 13.45 Uhr beim Empfang der Vebo, Werkhofstrasse 8, 4702 Oensingen. Bitte seid pünktlich, damit wir um 14.00 Uhr mit der Führung beginnen können. Um etwa 15.30 Uhr offerieren wir ein ausgewogenes Zvieri. Der Imbiss, die alkoholfreien Getränke und die Führung werden von der Regionalkasse übernommen. Weitere Informationen zu Anfahrt und Werkstatt findet ihr unter www.vebo-oensingen.ch. Interessierte melden sich bei



Hauptgebäude Vebo Oensingen.

Bild: Vebo

Eduard Flury, Hasenmattstrasse 8, 4514 Lommiswil, 032 641 22 66, an.

eduard.flury@gmail.com,
Pensionierten-Obmann

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Olten/Solothurn

Pensioniertenausflug
Donnerstag, 18. August, 13.45 Uhr
Infos und Anmeldung: eduard.flury@bluewin.ch

Sektion Grenchen
Stammtisch 2016
Dienstag, 14. Juni
Dienstag, 11. Oktober

Sektionsreise
Samstag, 2. Juli
Infos und Anmeldung: chsa@bluewin.ch

Sektion Olten-Zofingen
Minigolf und Grillplausch
Samstag, 27. August
Infos und Anmeldung: info@syna-olten.ch

Raclette-Abend
Samstag, 3. Dezember
Infos und Anmeldung: info@syna-olten.ch